

# Stolperer Post

Tageszeitung  
für Stadt und Land



Ämtliches  
Publikations-Organ

Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis für den Monat 75 Goldpfennig. Bei der Post für den Monat 80 Goldpfennig. Geschäftsstelle und Schriftleitung: Stolp, Präsidentenstr. 45. Fernsprecher 18.

Anzeigenpreis: Die 6spaltene Kleinzeile oder deren Raum 20 Goldpfennig, für Inserenten im Stadtbezirk Stolp 10 Goldpfennig, für Stellengesuche und Familienanzeigen 50% Nachschlag, die 6spaltene Kellamezeile 50 Goldpfennig. Anzeigenannahme für denselben Tag bis vormittags 10 Uhr.

Mit Gott für Volk und Vaterland

Nr. 218

Stolp, Sonnabend, den 17. September 1927

51. Jahrgang

## Frankreich fordert neue Sicherheitsgarantien.

Verhandlungen in der Abrüstungskommission.

Genf, 16. September. In der Abrüstungskommission der Völkerbundsversammlung brachte heute der französische Delegierte Paul Boncour, der gegenwärtig an Stelle Briand's erster Delegierter der französischen Delegation ist, einen neuen Vorschlag ein, der über den holländischen und polnischen Antrag hinausgeht, Richtlinien für die weitere Behandlung des Abrüstungsproblems, insbesondere eine grundsätzliche Erweiterung, sowie ferner die Schaffung neuer Sicherheitsgarantien vorsieht. Dieser Vorschlag soll als allgemein abschließende Entschliessung der dritten Kommission der Völkerbundsversammlung zur Annahme vorgelegt werden.

Der Resolutionsentwurf Paul Boncour's hat folgenden Wortlaut: Die Völkerbundsversammlung nimmt von den in technischer Natur bereits erzielten Fortschritten der Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission sowie des Ratifikationsrates in Kriegszeiten Kenntnis. Besorgt um die Realisierung der politischen Bedingungen, die zur Sicherung der Erfolge der Abrüstungsarbeiten erforderlich sind, ist die Völkerbundsversammlung der Ueberzeugung, daß dieser Erfolg nur erzielt werden kann, wenn jeder Staat die Ueberzeugung erhält, daß er für seine eigene Sicherheit nicht lediglich auf seine eigenen Mitteln anzuverleihen ist, und die Sicherheit auf einer internationalen Aktion aufbaut. Diese Aktion muß in erster Linie dahin zielen, den Ausbruch eines Krieges zu verhindern oder zu unterbinden und notwendigerweise demjenigen Staat, der das Opfer eines Angriffes geworden ist, die notwendige Hilfe angedeihen zu lassen. Die Völkerbundsversammlung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Lasten, die infolge einer gemeinsamen Aktion von den einzelnen Staaten getragen werden, von diesen leichter zu übernehmen wären, wenn die Lasten auf eine größere Zahl von Staaten verteilt und wenn diese einzelnen Verpflichtungen eindeutig geführt und begrenzt würden.

1. Die Völkerbundsversammlung empfiehlt infolgedessen den Abschluss von Schiedsverträgen, die die Regelung aller Streitigkeiten sichern und zwischen den Staaten eine Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens schaffen, die notwendig ist, damit die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission fortgesetzt werden können.

2. Die Völkerbundsversammlung fordert den Rat auf, die vorbereitende Abrüstungskommission möge den Konventionsentwurf über die Beschränkung und Serabierung der Rüstungen sowie die notwendigen Garantien der Sicherheit zu geben, die es ihnen ermöglichen soll, den Grad ihrer Rüstungen in möglichst niedrigen Ziffern für die internationalen Abrüstungsabkommen festzusetzen.

### Die Begründung.

Paul Boncour begründete in längeren Ausführungen seinen Resolutionsentwurf. Er ging davon aus, daß der Geburten der Sicherheit untöschlich mit dem Abrüstungsproblem verbunden sei. Alle Abrüstungsverhandlungen des Völkerbundes seien von dem Sicherheitsgedanken beherrscht. Die Garantien der Sicherheit seien bisher noch nicht genügend präzisiert worden. Falls es nicht gelingen sollte, die Sicherheitsgarantien genau zu präzisieren, würde die künftige Abrüstungskonferenz eine schwere Enttäuschung in der gesamten öffentlichen Meinung hervorrufen. Die Garantien der Sicherheit müßten eindeutig festgelegt werden. Die Entwicklung des Schiedsgerichtsgebändens sei notwendig, aber nicht ausreichend, um die Sicherheit endgültig zu garantieren. Man müsse von neuem die Grundzüge des Genfer Protokolls, das bereits eine erste Etappe in den Locarno-Verträgen gefunden habe, einer neuen Prüfung unterziehen. Diejenigen Staaten, die sich in der Abrüstung unterziehen, würden bei Durchführung der Abrüstung gezwungen sein, zu prüfen, über welche Sicherheitsgarantien sie verfügen. Paul Boncour wies darauf hin, dies würde eine Verfümmelung des Völkerbundsgebändens bedeuten. Niemand müßte die regionalen Abkommen unter Berücksichtigung der geographischen Lage der einzelnen Staaten weiter ausgebaut werden. Die Bestimmungen des Genfer Protokolls müßten in neuer Form plastischer ausgestaltet werden, um ihre Anwendung auch bei denjenigen Staaten möglich zu machen, die bisher das Genfer Protokoll abgelehnt hätten. Gerade diesen Staaten müßte die Möglichkeit gegeben werden, für sie noch unannehmbar seien und die infolgedessen eine Ablehnung erfahren müßten.

Dieser neue Versuch, die Gedanken des Genfer Protokolls zu beleben, dürfte ebenso zum Scheitern verurteilt sein, wie die vorhergehenden auf Veranlassung Frankreichs gemachten Vorschläge Polens. Auch die Formulierung, daß es darauf ankomme, eine „elastischere Form“ zu finden, um das Genfer

Protokoll annehmbar zu machen, dürfte nicht darüber hinwegtäuschen können, daß der eigentliche Zweck des Protokolls, nämlich das „französische System des Friedens“ in Europa zu bereinigen, heute weniger denn je von den Staaten anerkannt werden kann, die einen Vorrang Frankreichs in Europa ablehnen.

## Das Weltecho der Ratwahl.

Trauer in Belgien.

Wenn auch Vandenbroucke nach der Ablehnung der Wiederwählbarkeit Belgiens in Genf gute Miene zum bösen Spiel gemacht und eine Erklärung abgegeben hat, bei der er sich offenbar den Fuchs mit den sauren Trauben zum Vorbild genommen hatte, so kann doch die belgische Presse ihre tiefe Enttäuschung über die Genfer Niederlage nicht verhehlen. So schreibt der Brüsseler „Soir“:

Welches auch der Grund sein möge und mit welchen Formeln auch die Diplomaten in Genf den Mißerfolg Belgiens zu vergolden sich bemühen, diese Niederlage — denn um eine solche handelt es sich — wird von der öffentlichen Meinung in Belgien peinlich empfunden werden.

„Libre Belgique“ schreibt: Die Ansichten über die Ursachen dieser Enttäuschung sind geteilt. Die einen betrachten die Frage mehr vom Standpunkt der inneren Politik und schieben Vandenbroucke den Mißerfolg zu, die anderen urteilen mehr aus der Genfer Atmosphäre heraus. Die Abstimmung war, so erklären diese, nicht gegen Frankreich gerichtet, sondern es handelte sich um eine prinzipielle Abstimmung, bei der Wunsch mehrerer kleiner Staaten zu Grunde liegt, im Völkerbundsrat einen Sitz zu erhalten. Auch Eifersucht gegenüber Belgien, dessen Stellung im Völkerbunde man beneidet, spielt eine Rolle. So hat man die erste beste Gelegenheit benutzt, um Belgien kaltzustellen.

Der sozialistische „Peuple“ schreibt: Aus allerlei internationalen und nationalen Gründen muß man das Ausscheiden Belgiens aus dem Völkerbundsrat bedauern. In seiner Eigenschaft als früherer Allierter, der an der Rheinlandbesetzung teilnimmt, hat Belgien zum wenigsten während der Besetzungsdauer Sonderinteressen wahrzunehmen und einen besonderen Anspruch darauf, im Rat vertreten zu sein.

Deutschland ist schuld.

Die Pariser Presse stimmt in die Brüsseler Trauerweisen ein. „Echo de Paris“ kann sich dabei nicht enthalten, eine Spitze gegen Deutschland zu richten. Das Blatt schreibt:

Deutschland setzt die Politik fort, die ihm so gut gelingt. Wieder eingetreten in das Konzert der Großmächte, weil man seine Anwesenheit für die Stabilität der durch die Mächte geschaffenen europäischen Ordnung für unerlässlich gehalten hat, läßt es sich bei jedem Anlaß angelegen sein, Beweise für seinen aufrichtigen Willen zu geben, überläßt es jedoch anderen, dafür zu sorgen, daß sich Widerstände geltend machen. Bei diesem Spiel läuft Deutschland keine Gefahr und wird eventuell den Gewinn einheimen. Diese Passivität ist viel gefährlicher als die wohlüberlegteste Aktivität. Stresemann wird an dieser Taktik festhalten. Wenn das Fehlen Belgiens auch seinen Interessen dient, kann man ihm doch nicht vorwerfen, daran schuld zu sein, denn er hat ja ostentativ für Belgien gestimmt.

Freude in London.

Die englische Presse äußert im allgemeinen ihre Befriedigung über die Wahl Kanadas und findet sich mit der Niederlage Belgiens leicht ab.

„Daily Chronicle“ beglückwünscht in einem Leitartikel Kanada zu seiner Wahl in den Völkerbundsrat und schreibt: Die Wahl Kanadas ist besonders deshalb von Bedeutung, weil zum erstenmal ein Vertreter Nordamerikas im Rate einen Sitz erhält. Auch Kuba stehe in viel innigerer Verbindung mit Washington, als die latein-amerikanischen Staaten, die bisher Ratmitgliedern waren.

„Times“ berichtet aus Brüssel: Die Ablehnung der Wiederwahl Belgiens in den Völkerbundsrat hat in den amtlichen und politischen Kreisen Belgiens große Enttäuschung hervorgerufen, insbesondere, da die belgische Regierung beschloffen hatte, ihre Kandidatur nicht eher vorzubringen, als sie sicher sein könne, daß der Antrag alle Aussichten auf günstige Aufnahme hätte.

In der „Westminster Gazette“ heißt es: Die Wahl Kanadas in den Rat wirkt ein interessantes Problem auf. In Genf ist man der Ansicht, daß die britische Delegation nicht mehr befugt sein wird, im Namen der Dominionen zu sprechen, nachdem ein Mitglied des Britischen Reiches im Rate vertreten ist.

## Der ungarisch-rumänische Streitfall.

Seine Bedeutung für Deutschland.

Berlin, 16. September. Zu der Unterredung, die heute vormittag zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain in Genf stattfand und die sich um den ungarisch-rumänischen Streit

## Hindenburg in Königsberg.

Auf dem Wege nach Tannenberg.

Bei seiner Ankunft in Königsberg am Freitag morgen wurde Reichspräsident von Hindenburg am Bord des Kreuzers „Berlin“ vom Oberpräsidenten Siehr, dem Oberbefehlshaber im Wehrkreise 1, von Eisebe und dem Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer begrüßt. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer geleitete darauf den Reichspräsidenten an Land. Als dieser den Platz zwischen den Lagerhäusern betrat, stimmten die dort aufgestellten Schulkinder „Lobe den Herren“ an. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer hielt sodann eine Ansprache an den Reichspräsidenten, in der er ihn als Befreier Ostpreußens und Ehrenbürger der Stadt Königsberg begrüßte und nun auch in seiner neuen Eigenschaft als Reichspräsident willkommen hieß und mit dem Bedauern Ausdruck gab, daß der Aufenthalt des Reichspräsidenten nur so kurz bemessen sei. Der Oberbürgermeister brachte zum Schluß ein dreifaches Hurra auf den Reichspräsidenten von Hindenburg aus, das brausenden Widerhall fand.

Der Reichspräsident erwiderte in kurzen Dankesworten für den freundlichen Willkommensgruß. Er sei gern gekommen, das verstehe sich von selbst. Er bebauere, daß seine Zeit so kurz bemessen sei. Die Provinz Ostpreußen liege ihm am Herzen und er dürfe namens der Reichsregierung versichern, daß dort dieselbe Gefinnung herrsche und nach Möglichkeit der Provinz geholfen werden solle. Der Reichspräsident schloß: „Ich habe auf die feste Energie und die Unverzagtheit meiner ostpreussischen Landsleute.“

Die Schulkinder sangen darauf „Ich hab mich ergeben“. Nachdem der Reichspräsident auch den Kindern gedankt hatte, begrüßte er die zum Empfang erschienenen städtischen Körperschaften und die übrigen Ehrengäste. Dann bestieg er mit seinem Sohn, Major von Hindenburg, das Auto und durch die flaggenbesetzten Straßen der Unterstadt, in denen Schulkinder Spalier bildeten und eine tausendköpfige Menge dem Reichspräsidenten jubelte, nach Marienau, wo er beim Vorsitzenden des Provinziallandtages, Erzellenz von Berg, Wohnung nahm.

drehte, der in den nächsten Tagen vor dem Völkerbundsrat zur Entscheidung kommen soll, wird uns von gut unterrichteter Seite folgendes mitgeteilt:

Der rumänisch-ungarische Streit ist deshalb auch für Deutschland von Bedeutung, weil er die grundsätzlichen Fragen behandelt, ob der Besitz derjenigen Ungarn, die für Ungarn in dem an Rumänien abgetretenen ehemaligen ungarischen Gebiet optiert haben, enteignet werden kann oder nicht. Die rumänische Regierung behauptet, daß diese Enteignung keinen nationalen Grund, sondern nur soziale Gründe habe, während die Ungarn die Ansicht vertreten, daß Rumänien mit der Enteignung das von ihm im Kriege gewonnene Gebiet entmagazinieren will. Wenn Rumänien in dieser Frage Recht erhält, und gewisse Bestimmungen der Verträge von Trianon und St. Germain zugunsten Rumäniens ausgelegt werden, so würde das evtl. auf die Deutschen in der Tschechoslowakei und in Polen recht angenehme Rückwirkungen haben können. Der Streit zwischen Ungarn und Rumänien, der völkerrechtlich sehr kompliziert ist, beschäftigt den Völkerbundsrat nunmehr schon seit fast einem Jahre.

Chamberlains Vorschlag zur Lösung.

Genf, 16. September. Wie die Telegraphen-Union erfährt, wird der englische Außenminister Chamberlain in der nächsten Sitzung des Rates als Berichterstatter in dem ungarisch-rumänischen Streitfall folgenden Vorschlag zur Regelung der Frage dem Rat vorlegen:

Der Völkerbund erkennt grundsätzlich das Recht der ungarischen Optanten auf eine Entschädigung für den ihnen von der rumänischen Regierung enteigneten Grundbesitz an.

Der gemischte ungarisch-rumänische Schiedsgerichtshof hat bei der Prüfung der materiellen Entschädigungsansprüche der ungarischen Optanten festzustellen, ob diese bei der Durchführung der Agrarreform durch die rumänischen Behörden eine andere Behandlung erfahren haben als die Rumänen.

## Neue Herausforderung Danzigs.

Die Westerpilatte ist polnisches Gebiet!

Danzig, 10. September. Veranlaßt durch polnische Pressenachrichten, die unter Anführung von Einzelheiten mitteilten, daß der verächtliche polnische General Jagoriski auf der Westerpilatte wider seinen Willen zurückgehalten werde, waren die Danziger Behörden gezwungen, zu der Feststellung zu schreiten, ob eine Freiheitsberaubung tatsächlich vorliegt, die nach Danziger Recht eine strafbare Handlung darstellt. Die polnische diplomatische Vertretung wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß Polizeibeamte unter Führung des Leiters der Kriminalpolizei sich nach Westerpilatte begeben hätten.

Der Kommandant der Westerpilatte ließ den Danziger Beamten durch einen Feldwebel bestellen, daß die Westerpilatte





## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Betr. Straßensperrung.

1.) Die Bütowerstraße zwischen Kleine-Auder- und Fischerstraße wird vom 19.—21. September 1927 für jeden Fahrzeugverkehr gesperrt. Umleitung des Verkehrs erfolgt durch die Kleine-Auder- oder Fischerstraße.  
2.) Die Sperrung der Chausseestraße wird aufgehoben. Stolp, den 16. September 1927.  
Die Polizeiverwaltung.

#### Land- und Wiesenverpachtung.

Die Audergroßparzelle Nr. 38, unmittelbar vor den Häusern der Arbeitersiedlungsgenossenschaft, ist vom 1. Oktober 1927 ab zu verpachten. Größe der Parzelle: 4 168 qm. Pachtbauer: vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1938.

Verpachtungstermin:  
Dienstag, den 20. September 1927 nachmittags 3 1/2 Uhr  
Treffpunkt: Schlachthofrestaurant.  
Ferner kommen die Strom- oder Freiheitswiesen im Auder

Parzelle Nr. 3 in Größe von 0,47 ha.  
Parzelle Nr. 4 in Größe von 0,43 ha.  
Parzelle Nr. 6 in Größe von 0,40 ha.  
Parzelle Nr. 9 in Größe von 0,34 ha.  
vom 1. April 1928 ab auf die Dauer von 10 1/2 Jahren bis 1. Oktober 1938 zur Verpachtung.  
Verpachtungstermin am  
Dienstag, den 20. September 1927 nachmittags 4 Uhr  
Treffpunkt: Schlachthofrestaurant.  
Stolp, den 12. September 1927.  
Der Magistrat.

#### Landverpachtung.

Die Parzelle Nr. 19 im Walkmühlengrund in Größe von etwa 4 Morgen ist vom 1. Oktober 1927 ab zu verpachten. Pachtbauer: bis 1. Oktober 1932.

Die Verpachtung erfolgt am  
Donnerstag, den 22. September 1927 nachmittags 4 Uhr  
Treffpunkt: Biegelei St. Georg.  
Stolp, den 16. September 1927.  
Der Magistrat.

Kleinparzellenpächter, welche ihre Parzelle nicht mehr benutzen wollen, werden aufgefordert, die Abgabe bis zum 26. September d. Js. im Rathaus, Zimmer Nr. 20 anzumelden.

Wer die rechtzeitige Abmeldung unterläßt, hat für die Parzelle auch im nächsten Jahre die Pacht zu bezahlen.  
Stolp, den 16. September 1927.  
Der Magistrat.

## Ernsthafte Bewerber

gesucht für die von Zwischenstellen freie Generalvertretung einer der bekanntesten, alten Lebensversicherungsgesellschaften Platz nicht vorgeschrieben. Gute Bezahlung, Mittelbereitschaft, überragende Einrichtungen, glänzende Drucksachen, empfehlende Geschichte, Versorgung für das Alter ufm. sind Punkte, die gewandte und fleißige Personen interessieren sollten, welche auf eine nie versiegende, der Tüchtigkeit Luftstige sichere Erwerbsquelle Wert legen. Andere Vertretungen gestattet. Als bald mündliche Verhandlung. Vertraulichkeit zugesichert. Ausführliche Angeb. erb. unt. B. 404 an

„Invalidendant“, Berlin W. 9,  
Potsdamerstr. 20.

Umpressen und Färben von Damen-  
Winter-, Filz-, Felle- u. Velour-Hüten  
— besorgt schnell und billig —

Erste Stolper Hutpresserei  
Frieda Bohnke — Schulstraße 6.  
Neueste Formen eingetroffen!

Für Kartoffelsammler  
hochfeinen

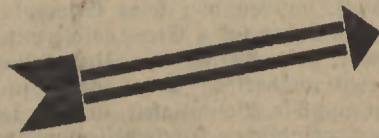
# Hering

in ganzen und halben Tonnen empfiehlt besonders preiswert  
**Emil Wagner.**

## PAUL KNITTER

früher L. MUNDT

Zigarren-, Zigaretten-Import  
**jetzt**



**Kirchplatz 13**

schrägüber dem  
alten Geschäft



3 Minuten Sie in  
3 Minuten frisiert sein?

Dann pudern Sie Ihr Haar mit Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon. Ihr Haar ist wie verwandelt: locker, duftig und seidenglänzend und Sie können es spielend leicht frisieren! Aber achten Sie darauf: den praktischen Puderbeutel finden Sie nur in Schwarzkopf-Trocken-Schaumpon! Originaldose Mk. 1.—.

### Schwarzkopf Trocken-Schaumpon

die Haarwäsche ohne Wasser

## Alfred Grau, Stolp i. Pom.

Fernruf 826 Lederlager — Techn. Geschäft Holstentorstrasse 24

Größtes Lager am Platze in

### besten Kernleder-Treibriemen

### Haarriemen : Baumwollriemen : Hanfriemen

Riemenverbinder aller Art — Holzriemenscheiben — Treibriemenwachs

Maschinen- und Zylinder-Oele

Konsist. Fett — Wagenfett — Lederfett

Asbest- und Dichtungsplatten — Packungen — Putzwolle

Bekleidungsleder Pumpen-Manschetten Möbelleder

Von meinen stets frischgerösteten

## = Kaffees =

empfehle ich angelegentlichst nachstehende

Edelmischungen:

Riesenbohne (Maragogype) 1/4 Pfd. 1,10 Mk.  
Guatemala (Rocca extra) 1/4 Pfd. 1,00 Mk.  
Perlmenado 1/4 Pfd. 95 Pfg.  
Berl (Salvador) 1/4 Pfd. 90 Pfg.  
Mexiko Edel 1/4 Pfd. 80 Pfg.  
ferner feine Mischung. 1/4 Pfd. 60 65 70 Pfg.

Versuch lohnt sich:

A. P. Hillebrand  
Bismarckplatz.

Möbel  
Speisezimmer  
Schlafzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen

sowie einzelne Möbel in eiche,  
nußbaum, auch Kiefern ver-  
kauft sehr billig.

Heinrich Neß  
Postensteig 21

## Kartoffelförbe Kartoffelfiepen

empfehl

Ernst Piehsch, Korbmachermstr.  
Schmiedetormauerstr. 41.

Eisu- Mo- Betten. Kinder-  
tall- Bett- batten.  
Stahlmattzen, günstig an Private. Katalog frei.  
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Ueber das Vermögen des  
Architekten Emil Burow in  
Stolp, Schulstraße, ist heute  
vormittag um 10 Uhr das  
Konkursverfahren eröffnet.  
Verwalter: Stadtrat a. D.  
Feige in Stolp. Anmeldefrist  
bis 8. Oktober 1927. Erste  
Gläubigerversammlung und  
Prüfungstermin am 18. Ok-  
tober 1927 vormittags 11 Uhr.  
An Gemeinschuldner darf  
nichts mehr geleistet werden.  
Besitz von zur Konkursmasse  
gehörigen Sachen und An-  
spruch auf abgeforderte Be-  
friedigung sind dem Konkurs-  
verwalter bis 8. Oktober 1927  
anzumelden.  
Stolp, d. 10. September 1927.  
Amtsgericht

Eine Bohrmaschine u.  
eine Riemenscheib-Abdreh-  
maschine, eine 4 m lange  
Transmission mit Lager u.  
Riemenscheibe, eine 2 m  
lange Transmission m. La-  
ger und Riemenscheibe billig  
zu verkaufen.

Otto Kuste,  
Weberstr. 20.

Motorrad-Garagen  
vermietet zur täglichen und  
monatlichen Unterstellung  
Großgaragen

C. Daber,  
Fernsprecher 577  
Grüner Weg 50.

la. Bohnermasse  
u. Fußbodenbeize  
in bekannter Güte empfiehlt  
J. de Veer, Langestraße 13.

Vorzügl. kleinen  
Matjes-Hering

Delikatess-Fett-Hering  
empfehlen billigst

C. & E. Hasert  
vorm. L. W. Technow

Für 8,50 Mk.

auf mein Postfachkonto ein-  
gesandt erh. Sie einen kompl.  
Turn-Apparat bestehend aus  
Schaukelringen, Einhänge-  
Trapez, Einlege-Schaukel,  
alle Teile sind auswechselbar.  
10 mm weiße Hanfseile mit  
Kaufhen, Eisenteile extra  
stark, Holzringe, Trapez und  
Schaukelbrett, 1 1/2 m kompl.  
pro Garnitur 8,50 Mk., 2 m  
kompl. pro Garnitur 8,80  
Mk., 2 1/2 m kompl. pro Gar-  
niture 9,20 Mk., 3 m kompl.  
pro Garnitur 9,60 Mk.  
1 Paar starke, eis. Schraub-  
haken 0,40 Mk.  
Wetterverbrüg. empfehlensw.

H. Balkesohn  
Hängemattenfabrik,  
Wolfenbüttel b. Braunschweig.  
Postfach-Konto Hannover 6146.  
Genaue u. leserl. Adresse ang.

## Glänzende Kristenz !!

Verandfiliale und Allein-  
vertrieb vergibt Fabrikant.  
Prima D. R. P. Sachel.  
Dauernd hohes Einkommen.  
Walter Hansen, Hamburg 63.

**Amol**  
Taschen- u. Reiseapotheke  
Bei Kopfschmerz, Migräne, Ohnmacht,  
Schnupfen, Zahnschmerzen, auch  
als Mundwasser  
altbewährt  
In Apotheken und Drogerien erhältlich.



## Tannenberg.

Auch ohne das gewaltige Denkmal, das man jetzt in Gegenwart des Reichspräsidenten auf dem Schlachtfelde von Tannenberg enthüllt, würde wohl die Erinnerung an die bisher gewaltigste Vernichtungsschlacht der Weltgeschichte in den Herzen der Ostpreußen fortleben bis in die spätesten Generationen. Es waren schlimme Tage für die ostpreussische Grenzbevölkerung, die dieser Schlacht vorhergingen. In zwei gewaltigen Heerhaufen waren die Russen sengend und brennend, raubend und mordend ins Land gefallen. Von Osten her war die Armee Rennenkamps gegen Königsberg vorgedrückt. Die schwache 8. deutsche Armee unter General v. Britzow hatte ihren Vormarsch zwar mehrfach in hartnäckigen Kämpfen zu hemmen gesucht — zuletzt in der Gegend von Gumbinnen —, hatte sich dann aber vor der Uebermacht zurückziehen müssen, zumal nunmehr auch von Südosten her, aus der Gegend vor Warschau, die zweite russische Armee unter Samsonow heranrückte.

Die russische oberste Heeresleitung hatte anfänglich geschwankt, in welcher Richtung sie diese zweite Armee einsetzen sollte. Da kamen aber am den 15. August herum dringende Hilferufe aus Paris. Die deutschen Armeen waren in mauhaltigem Vormarsch begriffen. Die Armee Klud hatte das englische Hilfskorps auf dem äußersten linken Flügel der französischen Front in mehrfachen Kämpfen zertrümmert und bedrohte die französische Flanke. Es kam daher alles darauf an, weitere deutsche Verstärkungen fernzuhalten, und so forderte man von Russland als Entlastungs-offensive einen Vormarsch „gegen Berlin“, und dazu war die Armee Samsonow ausersehen.



Es waren schwerwiegende Entschlüsse, die das deutsche Große Hauptquartier zu fassen hatte. Schon vor der Befehl gegeben worden, die schwachen deutschen Streitkräfte in Ostpreußen, um sie vor gänzlicher Vernichtung zu bewahren, hinter die Weichsel zurückzuführen, und die Vorbereitungen zur Sprengung der Weichselbrücken waren bereits getroffen. Das hätte die Preisgabe der Kornkammer Ostpreußen bedeutet und neben wirtschaftlicher Schädigung zugleich einen schweren moralischen Rückschlag bringen müssen. So entschloß man sich noch einmal zu der Fortführung der angreifswertigen Verteidigung Ostpreußens. Der in Hannover im Ruhestand lebende General v. Hindenburg, besonders eingehend bearbeitet: hatte, wurde dazu ausersehen, diese schwierige Aufgabe durchzuführen. Als sein Generalstabschef wurde ihm der Generalmajor v. Ludendorff, der im Westen an dem Durchbruch durch Belgien teilgenommen hatte, zur Seite gestellt. Schon auf der Fahrt nach Marienburg entstand der neue Feldzugsplan, der darauf abzielte, zunächst die Armee Samsonow vernichtend zu schlagen, um dadurch freie Hand gegenüber Rennenkampfs zu gewinnen.

Das von zahlreichen Seen durchschnittene Gebiet zwischen Allenstein, Neidenburg und Ortelsburg schien für die Durchführung des deutschen Planes besonders geeignet. Beim Herannahen des Russenheeres wich deshalb das Zentrum des um zwei Armeekorps und eine Kavalleriedivision verstärkten deutschen Heeres langsam hinter Allenstein zurück, die Russen nach sich ziehend, so daß sie das Seengebiet im Rücken hatten. Dann schritt Hindenburg an den beiden Flügeln zur Offensive, mit dem Erfolge, daß das Heer Samsonows in dem unwegsamen Gelände fast vollständig eingefesselt wurde. Es verlor 90 000 Gefangene und 40 000 Tote; nur kleine, versprengte Reste konnten sich über die nahe Grenze retten.

Untätig war Rennenkampfs, der nur zwei Tage-märsche entfernt stand, in seinen Stellungen stehen geblieben, glaubte er doch das kleine Preußenheer im Rückzug auf die Weichsel. Bald darauf sollte sich auch sein Geschick erfüllen. An den Masurischen Seen wurde er gestellt, und nur rechtzeitiger Rückzug bewahrte ihn davor, das Schicksal Samsonows zu teilen. So konnte

er im eiligen Rückzug wenigstens den Hauptteil seines Heeres retten, wenn er auch 30 000 Gefangene in den Händen des Siegers zurücklassen mußte.

Ostpreußen konnte aufatmen, und mit ihm das ganze deutsche Volk. Denn die Schlachten von Tannenberg und den Masurischen Seen hatten weit mehr als eine lokale Bedeutung. Wenn sich das Große Hauptquartier unter Verzicht auf die Weiterverfolgung der Offensive im Westen zu dem Vorstoß in Ostpreußen entschlossen hatte, so war dafür auch die bedrängte Lage maßgebend, in die die österreichisch-ungarischen Heere geraten waren. Nach einer anfänglich mit großem Schneid durchgeführten Offensive hatten die Heere des Habsburger Reiches vor der russischen Uebermacht weichen müssen und befanden sich namentlich in Galizien in großer Bedrängnis. Der Doppelsieg Hindenburgs brachte neben der Befreiung Ostpreußens nur auch Hilfe für die bedrängten Bundesgenossen, die bis dahin den Hauptstoß der russischen Massen auszuhalten gehabt hatten. Durch sein Eingreifen auf dem polnischen Kriegsschauplatz konnte Hindenburg der Kriegslage im Osten eine entscheidende Wendung zugunsten der Mittelmächte geben, und so bedeutete die Schlacht bei Tannenberg einen bedeutsamen Wendepunkt in der Geschichte des Weltkrieges.

Wenn trotzdem der Krieg einen so unglücklichen Ausgang genommen hat, so wird dadurch die Bedeutung der Waffentat von Tannenberg nicht verringert. Wie der Ruhm der Schlacht von Cannae, in der Hannibal die Römer vernichtend schlug, trotz der Endniederlage Carthagos bis auf unsere Zeit fortlebt, so werden auch der Sieg von Tannenberg und der Name des Siegers fortleben im Herzen des deutschen Volkes und weiterklingen von Geschlecht zu Geschlecht.

## Die Schlacht bei Tannenberg.

Der Ruhm des Feldherrn Hindenburg.

„Ortelsburg und Gumburg  
Dazu als Sieger Hindenburg —  
Das sind der Burgen drei.  
Aber die vierte ist auch dabei —  
Die macht der Feinde Tun zum Spott:  
„Eine feste Burg ist unser Gott.“

So sang der Volksmund nach glücklicher Beendigung der glanzvollen Waffentat von Tannenberg, jener gewaltigen Vernichtungsschlacht, die als die größte Einkreisungslacht bezeichnet werden darf, die jemals sich auf dieser Erde abgespielt hat.

Heute nach dem Kriege mag es dem Außenstehenden fast so scheinen, als habe sich dieses ungeheure Ringen auf ostpreussischem Boden ziemlich einfach und durchaus planmäßig fortentwickelt. Das Gegenteil ist richtig. Was sich hier, dem Laien unsichtbar, abgespielt hat, war eine Fülle außergewöhnlicher Spannungen. Und auch an Krisen fehlte es nicht. Wie hat sich in großen Umrisen diese blutige, für die Russen so ungeheuer katastrophale Riesenschlacht abgespielt?

Die Russen waren in zwei Heeresgruppen in Ostpreußen eingefallen, marschierten unter Rennenkampfs gegen Königsberg und unter Samsonow gegen Osterode. Die schwachen deutschen Grenzschutzkräfte leisteten entschlossenen Widerstand, mußten jedoch Schritt für Schritt zurückgeben, um nicht von den Russen eingeschlossen zu werden. Hindenburg, der am 23. August, unterstützt von Ludendorff, Generaloberst von Britzow in der Führung der achten Armee abgelöst hatte,

überzeugte sich, daß keine andere Wahl blieb als Preisgabe Ostpreußens oder Zusammenziehung aller Truppen gegen einen der Gegner. Der Kampf richtete sich zunächst gegen die Narewarmee unter Samsonow. Zu diesem Zweck war die Front gegen Rennenkampfs bis auf eine Kavalleriedivision gelichtet worden. Eine schwerwiegende und gefährliche Maßnahme. Aber die Kavalleriedivision hielt stand, täuschte Rennenkampfs und ermöglichte so die Vernichtung der 48 Stunden entfernten Narewarmee.



Die Einleitung der Schlacht bei Tannenberg bildete der Angriff des I. Armeekorps unter General von Francois gegen die russische Südflanke. Am 26. August war bei Seeben ein siegreiches Gefecht von großer Heftigkeit geliefert worden. Es folgte am nächsten Tage ein Kampf bei Usdau, wo der Russe abermals empfindlich mitgenommen und zum Rückzug gezwungen wurde. In Gemeinschaft mit der genieschen Landwehr-Brigade des Generals von Mühlmann wurde am 28. August Soldau eingenommen. Es folgte die Einnahme von Neidenburg durch die zweite Infanterie-Division. Unserem XX. Armeekorps folgend, das am 23. und 24. August bei Neidenburg nicht unerheblich in Mitteleidenschaft gezogen worden war, blieb die russische Mitte im Vormarsch. Sie nahm eine Stellung von Allenstein bis Neidenburg ein. Unser XVII. Armeekorps und das I. Reservekorps drangen drei Tage später gegen den russischen Nordflügel vor. Dem I. Armeekorps war der Befehl erteilt, gleich nach dem Einstoßen der linken Flanke der feindlichen Armee den Rückzug zu verlegen. Am 23. August wurde am nördlichen Ausgange von Neidenburg ein glänzender Sieg gegen das abmarschierende XV. feindliche Armeekorps erritten.

Der russische Führer Samsonow, dessen Quartier sich in Allenstein befand, träumte schon von einem Durchbruch in Richtung Osterode, als plötzlich schlimme Post von beiden Flanken den Hoffnungen ein jähes Ziel setzte. Anscheinend war Samsonow von seinem Nachrichtenendienst völlig im Stich gelassen worden, denn während er noch damit rechnete, mit abgekämpften Truppen zu tun zu haben, entwickelten sich hinter seinem Rücken die kriegerischen Dinge zu einer furchtbaren Katastrophe heran. Das XVII. deutsche Armeekorps drang von links nach Passerhein und Ortelsburg vor, während das I. Reservekorps über Allenstein hinaus vorrückte. Das I. Armeekorps vermochte es, sich mit dem XVII. Korps bei Willenberg zu vereinigen und auf diese Weise die Kasse zu schließen. Die Umzingelung war vollständig.

Auf gegnerischer Seite ein unbeschreibliches Chaos. Bestürzung ohne Maße. Man kannte nur eines noch: „Rette sich, wer kann.“ Bevor noch die Glocken den Bedankungswert vollendet, die Vernichtung des Gegners war vollkommen. Die stolze Narew-Armee bestand nur noch dem Namen nach. Samsonow aber jagte sich die eigene Kugel in die Brust. Erst später hatte man ihn an seiner Medaille erkannt. Bei Willenberg senkte er sich in die Erde, ihn, der mit dem furchtbaren Schicksal seiner stolzen Armee seelisch völlig zusammengebrochen war und diesen entsetzlichen Schlag nicht mehr glaubte, überwinden zu können.

Der überaus glänzende Sieg hatte den Deutschen nahezu 100 000 Gefangene, ungefähr 500 Geschütze und unübersehbares Kriegsgerät gebracht. Ein unbefehlbarer Jubel erfüllte die deutsche Lande und mit dem Jubel trug sich hinaus der Ruhm des Namens Hindenburg, der den deutschen Osten von einer furchtbaren Sorge erlöste hatte.

Für alle Zeit wird ein ehrendes Denkmal des Helden Hinderburgs der zweite Band des vom Reichsarchiv herausgegebenen Kriegswerkes sein. In diesem Werk heißt es über die Schlacht von Tannenberg unter anderem: „Sie wurde im Gegensatz zu den Schlachten bei Leipzig, Metz und Sedan gegen einen an Zahl überlegenen Feind geschlagen, während gleichzeitig beide Flanken von weiterer Uebermacht bedroht waren. Die Kriegsgeschichte hat kein Beispiel ähnlicher Leistung aufzuweisen.“

### Das Tannenberg-National-Denkmal.

„Den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, den Lebenden zu ernster Mahnung.“

Es ist bekannt, daß in der ältesten Vorzeit unsere Vorfahren ihren Feindstätten eine ringsförmige Bauweise zu geben pflegten. Diesem Vorbilde entsprechend ist auch das Tannenberg-National-Denkmal geschaffen worden.

Noch ein anderer Gedanke war für die Auswahl dieser Bauform maßgebend. Der Wanderer, der seinen Weg durch das feinddurchsetzte, wellige Schlachtfeldgelände nimmt, findet in diesem herben masurischen Gebiet nur spärlichsten Witterungsschutz. Auch dieser Gesichtspunkt sprach mit, den Feier- und Gedenkplatz des Tannenberg-Denkmal nach außen hin abzuschließen.

pen. Auf diese Weise entschloß man sich zum Bau des gewaltigen, von mächtigen Mauern begrenzten Ehrenhofes. Von acht wuchtigen, etwa 23 Meter hohen Türmen wird ein Achteck von beinahe einhundert Metern Durchmesser gebildet. Die acht Türme wieder werden durch eine Mauer miteinander verbunden, so daß das Ganze einen burgähnlichen Charakter trägt.

Hier in diesem festumschlossenen geräumigen Ehrenhof findet die Seele die rechte Verinnerlichung, um sich ganz in das Gedenken für unsere Gefallenen zu versetzen. Die in den Türmen untergebrachten Gedächtnishallen sind den verschiedenen Truppenverbänden zur Verfügung gestellt worden, die an dem gewaltigen Befreiungskampfe beteiligt waren. Durch reichen bildhauerischen Schmuck sollen in diesen Hallen in der Form von Tafeln und Denkmälern die bleibenden Erinnerungszeichen für unsere Toten errichtet werden.

Die Anlage des Denkmal ist so erfolgt, daß es möglich ist, bei großen Erinnerungsfeiern auch viele Tausende von Besuchern hindurchzuleiten. Ueber den Bogenhallen wurde ein Umgang geschaffen, der durch vier Paar Freitreppe zu erreichen ist. Von hier aus ist dem Besucher ein Rundblick weithin über die Landschaft geboten. Der Denkmalplatz selbst liegt etwa anderthalb Kilometer von der Eisenbahnstation Hohenstein entfernt, und zwar auf einer sehr geräumigen flachen Kuppe. Mit der Schmalseite grenzt der Denkmalplatz, der die Form eines Rechtecks von 250:430 Metern hat, an die Chaussee Hohenstein-Osterode. Das Achteck des Denkmal-Ehrenhofes weist einen Durchmesser von 110 Metern auf. Da von der Chaussee beginnend das ganze Gelände ein Gefälle von dreieinhalb Metern hat, mußte man durch große Erdarbeiten den erforderlichen Ausgleich schaffen. Die noch

fehlt Umgebung des Geländes soll mit der Zeit durch Baugruppen die entsprechende Belebung finden, desgleichen wird das National-Denkmal, das bis zum Tage der Einweihung im Rohbau fertiggestellt ist, nach und nach die erforderliche Ausschmückung erfahren.

Den Gefallenen zum ehrenden Gedächtnis, den Lebenden zu ernster Mahnung, den kommenden Geschlechtern zur Nacheiferung, ein heiliges Gedenken an die wehrhafte Ostmark, die sich selber und das ganze Vaterland vor dem drohenden Verhängnis durch die slavische Flut errettet hat, so erhebt sich weithin in die Lande weisend diese gewaltige Erinnerungsstätte der deutschen Treue, ein Wallfahrtsort unvergesslichen Ruhmes für alle Zeiten.

Bei den großen Einweihungsfeierlichkeiten am 18. September werden außer dem Reichspräsidenten auch Generalfeldmarschall v. Mackensen, Generalquartiermeister Ludendorff, viele Generale sowie selbstverständlich auch die Mitkämpfer von Tannenberg zugegen sein, deren heldenhafter Mitarbeit das deutsche Vaterland die Befreiung von der schmerzlichen russischen Bedrohung verdankt. Bei dem großen Festakt, der im Rahmen völliger parteipolitischen und religiöser Neutralität gehalten sein wird, fährt der Reichspräsident eine sechs Kilometerfront der Verbände und Vertreter ab. Anschließend an die Ansprachen der Vertreter der einzelnen Glaubensbekenntnisse wird die feierliche Uebergabe der Denkmalschlüssel an den Vorsitzenden des Tannenberg-National-Denkmalvereins stattfinden. Nach Abschluß der offiziellen Feier, bei der auch ein Posaunenchor und eine 500köpfige Sängerschaft mitwirken, wird die gewaltige Denkmalsanlage zur allgemeinen Besichtigung freigegeben werden.

Bei **Rheuma** trink' Embeha-Tee,  
Bestimmt vergeht dann alles Weh!  
Ein Paket, 14 Tage reichend, RM 3.50  
10000 Anerkennungen  
Niederlage: In allen Apotheken  
Ergros-Vertrieb: Pharmazent. Handelsgef. m. b. H. Stolp.



Jahresverbrauch  
140 Millionen Dopp.-Ztr.l  
Weit mehr  
als jeder andere Dünger!

Kostenlose Auskunft in allen  
Düngertragen erteilen die  
Landwirtschaftlichen Beratungsstellen  
und Verkaufsstellen  
der Deutschen Superphosphat-Industrie  
in:

**Stettin, Kohlmarkt 10**  
als Beratungsstelle und  
**Berlin W. 10, Sigismundstr. 7, Abt. Ost**  
als Verkaufsstelle für die Prov. Pommern.

## F. W. FEIGES BUCHDRUCKEREI



Anfertigung sämtlicher  
**DRUCKSACHEN**  
für Handel, Gewerbe und Industrie,  
für Behörden, Private, Vereine, ein- und mehrfarbig

**Stolp, Präsidentenstr. 45**  
Fernsprecher Nr. 18

## Ihr Bruchleiden

verschlimmert sich unbedingt beim Tragen eines unrichtigen, schlechthabenden Bruchbandes. Verhüten Sie das durch meine seit 20 Jahren wohlbekannte, unter Garantie passende, ärztlicherseits anerkannte **Spezial-Bandage**. Ferner noch Bandagen aller Systeme, Leib-, Nabel-, Vorfal-, Taq- und Nacht-Tragen meiner Bandage selbst geheilt, z. B.: N. N. Mergentheim: 35 J. alt, Leistenbr. geh.; N. N. Gera: 11 J. alt, ebenf. geh.; N. N. Friedberg: 52 J. alt, geh. usw.  
Kostenlos zu sprechen in: Stolp Montag, den 19. September von 9-1 Uhr in Klein's Hotel und Nachm. in Schlaue von 2 1/2-6 Uhr im Hotel Deutscher Hof.  
**Bandag.-Spezialist Eugen Frei Nachf. (W. Frei),**  
Stuttgart, Birkenstraße 12.

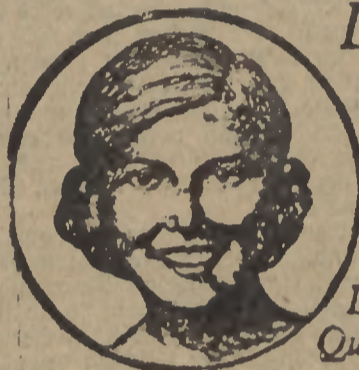
Maschinen-  
Zylinder-  
Motoren-  
Zentrifugen-  
Auto-  
Leder-  
Maschinen-  
Wagen-  
Leder-  
Huf-

# Oele Fette

**Ia. Treibriemen**  
2-teilige Holzriemenscheiben

**J. de Veer, Stolp, Langestr. 13.**  
Feruspr. 892. Gegr. 1862.

## Die meistgekauft Margarinemarke Deutschlands

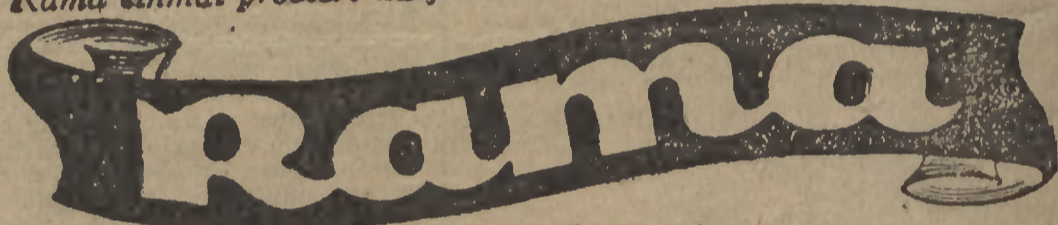


Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die in Deutschland am meisten gekaufte Margarine

Diese Vorzugsstellung verdankt sie einzig und allein ihrer Qualität.

Edle Speisefette, flüssiges, goldklares Speiseöl, Milch und Hühner-eigeln sind die Grundstoffe für die Gewinnung der butterfeinen Rama Margarine.

Kaufen Sie 1/2-Pfund-Paket Rama für 50 Pfg. zur Probe. Wenn Rama einmal probiert hat, wird sie immer wieder kaufen.



Margarine butterfein

nach 60jährigen Eacherfahrungen hergestellt in der größten Margarine-Produktionsstätte der Welt

### Kirchliche Anzeigen.

**St. Marien.**

14. Sonntag nach Trinitatis.  
Vorm. 8 1/2 Uhr Frühgottesdienst:

Pastor Finkbein, Birkow

Vorm: 10 Uhr Predigt:

Pastor Lic. Steffen.

Darnach Beichte: Derselbe;

Feier des hl. Abendmahls.

Kollekte für den Ostdeutschen Jünglingsbund.

1-2 Uhr Spargeldannahme in der Kirche (Turmhalle)

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche:

Pastor Lic. Steffen.

2 Uhr desgl. im Evangelisationsaal.

Nachm. 3/4 Uhr Taufen in der Sakristei.

Begräbniswoche:

Pastor Lic. Steffen.

Trauerungen,

Taufen und Kommunionen: Pastor Spittel.

**Evangelisationsaal** (Arnoldstraße).

Jeden Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde u. abends 8 1/4 Uhr Versammlung.

Jeden Montag 8 1/4 Uhr abds. Bibelbesprechstunde.

Donnerstag 8 1/4 Uhr abds. Gebetstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft.

**Schloßkirche.**

Schloß- und Militärgemeinde.

Vorm. 1/29 Uhr Gottesdienst der Schloß- und Militärgemeinde. Pastor Gehrtle.

Kollekte für den ostdeutschen Jünglingsbund. Taufen 1/2 Uhr.

**Ruhlf.**

Vorm 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.

Pastor Gehrtle.

Kollekte: Für den ostdeutschen Jünglingsbund.

3/4 12 Uhr Kindergottesdienst.

St. Johann.

Vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Feier d. hl. Abendmahls.

Kollekte für den Ostdeutschen Jünglingsbund.

3/4 12 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Taufen,

Mittwoch abds. 1/2 7 Uhr Bibliothekstunde

Pastor Russe

**St. Petri.**

14. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. 10 Uhr Predigt: Superintendent Platze.

Kollekte für den Ostdeutschen Jünglingsbund.

Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Bitar Steinberg-der vereinigten Kirchengemeinschaften in der Sakristei.

Beerdigungen: Pastor Lamberg und Bitar Steinberg.

Trauerungen: Superintendent Platze.

**Rythmiser-Technikum**

Frankenhausen

Ing.-Schule f. Mech.-u. Elektrotech. u. Bauwesen

Abteilung f. Landw. u. Forstw.